

## **23.000 Menschen am eisigen Samstag in Berlin gegen die Agrarkonzerne und die Umwelt- und Ernährungspolitik der Bundesregierung auf der Straße**

**Berlin** (Korrespondenz), **19.01.16**: Angeführt von 130 Traktoren und bei winterlichen Temperaturen wurde unter dem Motto „Wir haben Agrarindustrie satt! Keine Zukunft ohne Bäuerinnen und Bauern“ bunt und kämpferisch demonstriert. Bauern, Imker, Tier- und Naturschützer, Aktive in der Entwicklungszusammenarbeit, Lebensmittelhandwerker, Köche, Linke, viele Familien und Jugendliche, Marxisten-Leninisten, Gewerkschafter und viele mehr zeigten auch einen engen Schulterschluss von Klein-, Mittelbauern und Verbrauchern. Sie einte der Protest gegen die Freihandelsabkommen TTIP und CETA, Tierfabriken oder Gentechnik. Aufgerufen zur sechsten „Wir haben es satt!“-Demonstration anlässlich der Grünen Woche hatte ein breites gesellschaftliches Bündnis von über 100 Organisationen aus Landwirtschaft, Imkerei, Natur-, Tier- und Verbraucherschutz, Entwicklungsorganisationen und dem Lebensmittelhandwerk.

*„Angesichts der katastrophalen und strukturzerstörenden Erzeugerpreise für Milch und Schweinefleisch ermutigen dieser starke Rückhalt und die Wertschätzung der Gesellschaft, den Kampf für den Erhalt unserer Höfe energisch zu führen“, so **Ottmar Ilchmann, Milchbauer aus Ostfriesland**. „Die Agrarpolitik in Berlin und Brüssel ist verantwortlich für die Rahmenbedingungen, die zu Überproduktion und Erzeugerpreisen deutlich unter den Produktionskosten führen. Dabei zerstören Agrarexporte zu Dumpingpreisen für den Weltmarkt bäuerliche Strukturen und regionale Märkte für Bauern hier und in der ganzen Welt.“*

**Kerstin Lanje, Agrarexpertin von Misereor** sagte: *„In Burkina Faso unterbieten Milchexporte aus Europa den heimischen Milchpreis mittlerweile um über 60 Prozent. Diese Politik verursacht Armut und Hunger. Deswegen müssen wir die Exporte zu ‚Dumpingpreisen‘ in Länder des globalen Südens, die die Lebensgrundlage der Bauern vor Ort zerstören, sofort stoppen. Gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern fordern wir politische Rahmenbedingungen zur Beendigung der Überproduktion und Exportorientierung bei Fleisch und Milch in Europa!“*

Die **Berliner Umweltgruppe der MLPD** hatte bei der Abschlusskundgebung am Potsdamer Platz einen Stand, mit viel Einheit, dass es so nicht weiter gehen kann, interessanten Gesprächen zu den notwendigen Zukunftsveränderungen und zur weiteren Zusammenarbeit. Unter anderem zwei Bücher „Katastrophenalarm – was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?“ wechselten den Besitzer.